

Da so viele *pia desideria* zu besserer Erholung so mancher nützlichen Wissenschaft für uns noch immer übrig sind — indem wir auch nicht einen Schatten von einer Bilder-, Antiken-, Gemmen-Sammlung aufzuweisen haben — kein öffentlicher mathematischer, physischer und chymischer Apparat unterhalten wird — auch für den ganzen Umfang der Naturgeschichte, Völkerkunde, Oekonomie und Technologie nichts von einiger Bedeutung vorhanden ist, und unsere Universität in dieser Rücksicht ihren jüngern Schwestern noch immer weit nachsteht — so dürfen wir um so weniger die öffentlichen Anstalten und die Privatbesitzungen, deren wir uns so eben zu erfreuen haben, ganz mit Stillschweigen übergehen.

Unter die öffentlichen Anstalten gehört der Botanische Garten, das *Theatrum anatomicum* und das *Museum anatomicum*.

Der botanische Garten, so zweckwidrig seine Lage ist, indem er im Hofe des Augustei, auf 3 Seiten unmittelbar von den hohen Klostergebäuden, und auf der 4ten von der fast eben so hohen Wallmauer umgeben ist, und folglich im Winter fast ohne Sonne und das ganze Jahr hindurch ohne freien Luftzug bleibt, und so wenig von den 100 Thlr. Revenüen, die er in Summa zu seiner und des Gärtners Erhaltung besitzt, auf ihn gewendet werden kann: so hat er doch von jeher eine ziemliche Anzahl Pflanzen nicht nur hinter seinen ihn so beschränkenden Mauern blühend gehabt, sondern auch einer Menge seltner und exotischer Gewächse, in seinem noch eingeschränkten Gewächshause, zur Verwunderung al-

ler fremden Durchreisenden, das Leben gefristet. Die Heucherischen Indices plantarum horti medici acad. Viteb., die in dessen Operibus eingerückt sich befinden, werden dieses bestätigen können. Unter der Direction George August Langguths, des Enkels Augusti Quirini Rivini und Vaters des jetzigen Professors der Physik, wuchs die Zahl der hier kultivirten Pflanzen ungemein an, welches die noch schriftlich vorhandenen Indices bezeugen, und der Garten bekam manche nützliche Einrichtung. Seinen schönsten Flor, dessen er unter jenen Umständen empfänglich war, erhielt er aber und behauptete solchen unter dem jetzigen Senior und Primarius der medicinischen Fakultät, D. Böhmer. Nur solche Liebhaberei und Patriotismus gehörten dazu, um durch so ansehnliche Zuschüsse ihn so viele Jahre in dem bekannten Glor zu erhalten.

Das Museum anatomicum, das vormalß im Augusteo aufgestellt war, und gegenwärtig im Thurme, der zur Schloßkirche gehört, sich befindet, ist durch die verschiedenen Accessionen, die ihm von Zeit zu Zeit zu Theil wurden, zu einer ansehnlichen Sammlung gediehen. Den Grund dazu legte jene ansehnliche zweite Sammlung Ruyschischer Präparate, die dieser berühmte Anatom, nachdem sein ersteres anatomisches Kabinet von Peter dem Großen um 30,000 Thlr. ihm abgekauft worden war, aufs neue sich verfertigt hatte, und die dann in's Dresdner Museum gekommen, und von da vom König August III. der Universität geschenkt worden waren. Eine Beschreibung derselben finden wir in dem von Abraham Vater edirten Catalogo universali Musei anatomici Augustei, Viteb. 1736.

In eben diesem Verzeichnisse finden wir noch eine ziemliche Anzahl merkwürdiger Sachen, die von andern diesem Museo verehrt worden sind, unter denen sich eine menschliche Mißgeburt mit 2 Köpfen, 4 Füßen und 4 Händen, ein ungeheurer Hydrocephalus eines 7jährigen Mädchens, ein eben so ungeheurer Hydrops scroti et penis und 2 künstliche Pariser Präparate, ein Mädchen und ein Knabe, an denen Körper, Knochen, Muskeln, Gefäße und Eingeweide der Natur sehr ähnlich nachgebildet sind.

Ein gedruckter Anhang v. J. 1746 zu jenem Catalogo, auch von Abraham Vater herausgegeben, enthält die unter dessen Aufsicht und Bemühungen diesem Museo verschafften ansehnlichen neuen Zuwüchse, unter denen ebenfalls viele merkwürdige Gegenstände sich befinden.

Unter Längguths, des Vaters, Inspection sind, wie aus dem geschriebenen im Museo aufbewahrten Verzeichnisse sich ergibt, nicht minder ansehnliche Geschenke für dieses Kabinet eingegangen, besonders vom vormaligen Hof. Medico, Dr. Kresschmar, der eine ansehnliche Mineralien. Insecten. Saamen. Sammlung und Herbarium vivum ihm verehrte; nur Schade, daß erstere nach einer sehr willkührlichen Methode geordnet, und also für die heutige Mineralogie ganz unbrauchbar geworden ist; die zweite in Schubfächern aufbewahrt ist, die keine lange Dauer versprechen, auch schon größtentheils verdorben sind, und die übrigen beiden einer gänzlichen Umordnung, wenn sie brauchbar werden sollen, bedürfen. D. Nürnberger verehrte, während er die Aufsicht über dieses Kabinet führte, demselben eine große Anzahl sehr schöner und mit vielem

Fleiß gearbeiteter Vogel-Skelette, die aber auf einen Kenner warten, der ihnen die zukommenden Namen giebt. Auch könnten wir hier den ansehnlichen Zuwachs mit rechnen, den dieses Museum durch das Vermächtniß des kürzlich verstorbenen D. Titius erhalten, obgleich dieser Beitrag bis jetzt noch nicht an dieses Museum abgegeben worden; sondern zweckmäßiger zum Gebrauche im Auditorio medico neben dem Theatro anatomico aufbewahrt ist.

Desgleichen die vielen schönen Präparate, besonders der Neurologie, die vom bisherigen Prosectore, nunmehrigen Professore Pathologiae und Chirurgiae, Hrn. D. Vogt, mit außerordentlicher Geschicklichkeit, Zeit und Kostenaufwande sind verfertigt worden.

Das Theatrum anatomicum, ob es gleich nach alter Art angelegt ist, und wohl auch auf einem etwas hellern Platz hätte angebracht werden können, würde dennoch seinen Zweck erfüllen, wenn es nur einige Revenüen hätte, um sich noch mehr Eleganz und Bequemlichkeit verschaffen zu können, und von der hohen Wallmauer, die ihm Licht, Aussicht und eine gesunde Luft raubt, endlich befreit würde.

Von den Privatpersonen, die sich um jene Wissenschaften durch vielen Aufwand, aus Liebhaberei und Patriotismus verdient gemacht haben, müssen wir nochmals unsern ehrwürdigen Senior, D. Böhmer, nennen, dessen vortreffliche Büchersammlung, im naturhistorischen und verwandten Fächern, vielen Verehrern dieser Wissenschaften von jeher sehr zu statten gekommen ist: — in Rücksicht der Thierarzneikunde, den Lic. Frenzel, der zuerst hier dergleichen Vorlesungen, mit practischer Anwendung und einem darzu gut eingerichteten Präparaten-Apparate, gehalten hat: —

desgleichen den Französischen Sprachmeister, Mag. Kurze, wegen seines trefflichen Münzkabinet's, durch welches, da es auf 800 antike und auf 3000 neuere Münzen enthält, doch einigermaßen eine Lücke mit ausgefüllt wird, die sonst nicht unbemerkt von Sachkundigen bleiben würde; den unermüdeten fleißigen Botaniker Schuhr, um seines, aus seinen eignen Mitteln, mit vielen Kosten, auf einem öden Wallstücker, etablirten botanischen Garten, der auf 3000 Pflanzen schon enthält, und der sehnlichst der Zuschreibung von dem hohen Finanz-Collegio entgegen steht, um ihn noch nützlicher anlegen zu können.

Die naturhistorischen, öconomischen, physischen und medicinischen Sammlungen des jetzigen Prof. der Physik und Naturgeschichte, D. Christian August Langguth.

Dieses Privatkabinet ist nicht sowohl der zahlreichen Prachtstücke und der außerordentlichen Seltenheiten wegen bemerkenswerth, als vielmehr wegen seiner Nützlichkeit, die es für den Unterricht durch seinen Umfang, Auswahl und Anordnung haben kann.

Die Grundlage zu dieser Sammlung machte eigentlich das durch Erbgangsrecht auf ihn gekommene Vaterische Museum, von dem schon vor mehrern Jahren, die beyden Helmstädtischen Aerzte, Phil. Conr. Fabricius und Laurentius Heister, eine lateinisch abgefaßte Beschreibung bekannt gemacht haben. *) Aus

*) Nämlich unter dem etwas weitläufigen Titel: Abrahami Vateri Museum anatomicum proprium, in quo omnis generis nitidissima praeparata anatomica mira arte et stupenda industria magnoque labore ab auctore ejus confecta ex omnibus

der Verlassenschaft seines Vaters, des vormaligen Prof. der Pathologie und Chirurgie bey der hiesigen medicinischen Fakultät ist ihm, wie etwa vermuthet werden könnte, nichts für diese Sammlung zu Theil geworden, indem jener im siebenjährigen Kriege, bey der Einschließung dieser Stadt, alle seine Sammlungen, mit dem besten und größten Theile seiner Bibliothek, verloren hatte. Was also außer jenen Vaterischen Vorräthen darinnen mehr angetroffen wird, das ist alles neuerlicher, von ihm selbst, nicht ohne sehr vielen Aufwand und Mühe, herbeygeschafft worden, indem der hiesige Ort weder durch Handelsverkehr, noch durch Liebhaber und Künstler ein dergleichen Unternehmen begünstigt.

Wenn also vormalß Heister in seiner Vorrede zu jener Beschreibung des Vaterischen anat. Museums, schon den Wunsch so lebhaft äußern konnte, daß die Sammlung gar sehr für eine öffentliche Lehranstalt gekauft zu werden verdiene *): so dürfte sie in ihrer jetzigen, ohne Vergleich zweckmäßighern, umfänglichern und modernern Gestalt dieses Schicksal um so mehr wohl verdienen. Eine kurze Beschreibung von ihr möge nicht nur jenes Urtheil

partibus totius corporis humani et ut perpetuo durent Balsamo condita atque nitide asservata sunt etc. cum praef. Laurentii Heisteri. Helmstadii 1750 in 4to. c. tab. aen.

*) Er sagt: l. c. Ego ut testis oculatus, testari possum, me ingentem hunc rerum anatomicarum et Balsamo nitidissime conditarum thesaurum semel iterumque dum Vitebergae interea aliquoties fui, oculis meis vidisse, easque tam egregias invenisse, ut revera thesaurus sit dignissimus, qui a magno quodam principe pro Academia quadam integer ematur. Nam injectiones ejus adeo artificiosae et subtiles sunt in omnibus quas in hoc suo Museo nominatis partibus describit, ut Ruychium ipsum saepe hac in re superasse mihi visus sit.

begründen und jenem Wunsche mit förderlich seyn, sondern indessen, bis eine umständlichere Beschreibung von ihr etwa dereinst erscheint, als ein Anhang zu jenem Museo dienen.

Jene Vaterische Sammlung, die unter andern verschiedene von Nussch selbst verfertigte Präparate enthält, — desgleichen 2 Mumiencöpfe neuerer Bereitung, die sich noch immer ungemein schön erhalten haben, — eine sehr vollständige Suite des Fötus-Zustandes, vom ersten Sichtbarwerden an, bis zur völlig erlangten Vollkommenheit, — das Nervensystem, sehr mühsam auf 3 großen schwarz gebeizten Tafeln ausgebreitet und aufgelegt — und weit über die Hälfte vom jetzigen Besitzer vermehrt worden ist, und nächst mehreren nicht minder glücklich injicirten, trocken und in Spiritus aufbewahrten Präparaten, eine sehr vollständige Knochensammlung von allen Altern, vom zartesten Foetu an bis zum steifen Greisenalter — auch eine ansehnliche Sammlung pathologischer Präparate — zusammen gezählt auf 310 Nummern, macht im Kabinette des jetzigen Besitzers die I. Hauptabtheilung, nämlich der thierischen Physiologie aus, und nimmt darinnen den ersten Platz ein, der der Physiologie des menschlichen Körpers gewidmet ist; sie ist die umfanglichste: sechs Doppelschränke sind von ihr angefüllt. Die Präparate zur Erläuterung der übrigen Thierphysiologie, sind nach der Linneischen Ordnungsfolge in 3 Doppelschränken aufbewahrt, machen etwa 200 Nummern aus, und nehmen den 2ten Platz ein. Sie bestehen in Skeletten und Köpfen aus allen Klassen und Ordnungen — in den Schutz- und Vertheidigungsmitteln der Thiere, als: Hörnern, Zähnen, Schnäbeln, Hufen, Klauen, Krallen, Panzern, Stacheln, Giftzähnen, Haaren, Flossfedern, Flügeln, den merkwürdigsten und

charakteristischen innern Theilen, die zur Circulation, Respiration, Ernährung, Empfindung und Fortpflanzung gehören, den merkwürdigsten Abweichungen der gewöhnlichen Bildung, den kränklichsten Erscheinungen 2c.

Die II. Hauptabtheilung dieses Kabinetts machen die Präparate für die Pflanzenphysiologie, die z. B. den verschiedenen Bau der Wurzeln, Stängel, Halmen, Stämme, Blätter, Geschlechtstheile, Früchte, Saamen, Kränklichkeiten, Mißgeburten, zeigen. Diese ist die schwächste; sie umfaßt etwa 100 Nummern, die in Einem Schranke nur aufbewahrt sind. Viele Gegenstände davon, z. B. die verschiedenen Arten der Saft- und Luftgefäße, des Zellengewebes, des Blumenstaubes 2c. sind unter Glasplatten gebracht, um sie mittelst des Mikroskops anschaulich zu machen.

Die III. Hauptabtheilung dieser Sammlung machen die Naturkörper selbst aus, nach den 3 Naturreichen geordnet.

Bei dieser ist nicht auf eine große Vollständigkeit in gewissen beliebten einzelnen Fächern, oder auf den Besitz seltner Varietäten gesehen worden, sondern so gut es ausführbar war, ist mehr auf einen Reichthum an generibus, zu besserer Verständigung des Natursystems, hin gearbeitet worden.

Im Thierreiche befinden sich die ausgestopften vierfüßigen Thiere, Vögel und Amphibien, zu besserer Erhaltung in verkitteten Glaskästen, davon die meisten so eingerichtet sind, daß sie den Gegenstand auf allen Seiten zu besehen verstatten. Die mehesten Fische sind zur Hälfte auf Pappenscheiben erhaben aufgelegt, und

schwimmend in ihrem Elemente, und über sich den luftblauen Himmel zeigend, dargestellt. Die Insecten sind nach Fabricius geordnet, und Familienweise in Glaskästchen von Großoctav-Form, auf Cubis von Kork aufgesteckt und an die untere Glastafel angeklebt, so daß sie auf der obern und untern Seite betrachtet werden können, und dennoch für Staub und Insectenbeschädigung auf immer gesichert sind; ihre Namen sind, wie bey den vorigen Naturkörpern, auf den Leisten beygeschrieben. Aber diese Glaskästchen sind, zu Ersparung des Raums und um die Insecten in aufstehender Gestalt darzustellen, ohne vom Lichte leiden zu lassen, hinter den 8 Seiten von 2 schwarz und weiß marmorirten hohen Postamenten, die in der Mitte des größten Saals stehen, und einen Apollo und Venus, als Ideale der vollkommensten menschlichen Bildung tragen, aufgehängt.

Die Korallen sind nach Pallas und Esper bestimmt, und auf einer künstlichen Felsengruppe, die über dem Meerwasser emporgehoben erscheint, aufgestellt. Ein großer doppelflüglichter Glaschrank verwahrt sie gegen Staub und Jedermanns Angriff. In den darunter angebrachten Fächern des Schrankes befinden sich die Conchylien nach Linné und Martini geordnet und angezeigt. Die übrigen Würmer sind nach Otto Friedrich Müller geordnet, bis auf die Eingeweidewürmer, welche nach Göze bestimmt sind.

Die in Spiritus aufbewahrten Naturkörper stehen in langen weißen Gläsern mit Glasdeckeln, roth verfitet, und sind durch Hohlglaskugeln schwimmend erhalten.

Die Anzahl der Naturkörper des Thierreichs beläuft sich auf 2300 Nummern. Die Inländer, die man gern in Sammlungen aufzubewahren pflegt, sind fast alle vorhanden.

Von Ausländern und seltenern Inländern sind folgende da: *Felis leo*, als *Fötus*, *Castor Fiber*, *Phoca vitulina*, die gefleckte und ungeflechte Art, mit spitzigem Kopfe, *Dasyus tredecim cinctus*, *Dasyus novem cinctus*, *Myrmecophaga didact.*, *Didelphis dorf.*; Ueber 30 Säugthier stehen frey in Glaskästen. *Vultur albicilla*, *Psittacus aestivus*, *cristatus*, *Merops niger*, *Trochilus*, *Paradisea*, *Apoda* *Anas albifrons*, *mollissima*, *Penelope clypeata*, *Mergus merganser*, *Colymbus cristatus*, *Alca arctica*, *Ardea stellaris*, *minuta mas et foemina*, *Tantalus ruber*, *Tantalus Ibis*, als *Mumie*, *Charadrius Oediknemus*, *pluvialis*, *Phasianus nycthemerus*, *pictus*, *Pavo cristatus candidus*, *Tetrao urogallus*, *Pipra aureola*, *Caprimulgus europ.* Zusammen über 100 Species Vögel, stehen gleichfalls frey in Glaskästen. *Testudo Midas*, *imbricata*, *Graeca*, *Rana pipa*, *Draco volans*, *Lacerta Crocodilus*, *Chamaeleon*, *Alligator*, *Monitor*, *Iguana*, *Gecko*, *Stincus*, *Salamandra*, *Coluber calamarius*, *petolarius*, *Berus*, *Boa canina*, *Amphisbaena fuliginosa*, *Caecilia*; Zusammen auf 30 Amphibien, in einem zweyflügelichten Schranke beisammen. *Raja pastinaca*, *fullonica*, *Miraletus*, *Petromyzon marinus*, *Squalus canicula*, *Carcharias*, *Pristis*, *Zygaena*, *Acanthias*, *Accipenser Sturio*, *Huso*, *Lophius piscatorius*, *Balistes tomentosus*, *Ostracion cornutus*, *triqueter*, *Tetrodon hispidus*, *Syngnathus Acus*, *Ophidion*, *Hippocampus*, *Pegasus Draconis*, *Anarhichas Lupus*, *Ammodytes*, *Tobianus*, *Callionymus Lyra*, *Trachinus dra-*

co, *Gadus Aeglefinus*, *Morrhua*, *Blennius viviparus*, *Gunellus*, *Echeneis Remora*, *Gobius niger*, *Cottus cataphractus*, *Zeus faber*, *Pleuronectes Limanda*, *maximus*, *Rhombus platessa*, *Hippoglossus*, *Solea*, *Perca cernua*, *Gasterosteus pungitius*, *Spinachia*, *Scomber*, *Mullus*, *Trigla hirundo*, *Cuculus*, *Cobitis*, *Silurus costatus*, *Salmo Trutta*, *Lavaretus*, *Esox Belone*, *Fistularia*, *Exocoetus volitans*, *Polynemus*, *Clupea Harengus*, *Sprattus*, *Engraulis*; zusammen auf 70 Nummern, in einem zweyflügelichten Schrank beisammen. Unter den Insecten sind nur wenige Ausländer: z. B. *Pap. Hector*, *Helenor*, *Demoleus*, *Hippona Fabr.*, *Midas*, *Leilus*, *Serapion*, *Atropos*. Verschiedene Krabben, Seekrebse, Scorpionen, Scolopendern. Die Inländer sind desto schöner gehalten, und belaufen sich auf 1200. Conchylien sind zahlreich, über 500 Species, und unter ihnen manche schöne, *Nautilus pompilius*; einige Admirals, *Turbo scalaris*, *Serpula penis*, *Teredo navalis*; einige Chitonen, *Mya margaritifera*, *Ostrea malleus*, *Ephippium*, *crista galli*, *Mytilus margaritiferus*, *Pinna*, Seeigel mit Stacheln. Der übrigen Würmerarten sind auf 300 Nummern. Hierzu gehört noch eine Sammlung gezeichneter und in Kupfer gestochener Thiere, die überein auf Papierbogen aufgezogen sind, und in einer Mappe aufbewahrt werden.

Die Naturkörper aus dem Pflanzenreiche sind nach dem Linnée in hölzernen Folioböden, auf Papierbögen von gleicher Größe, mit schmalen Papierleistchen eingelegt und befestigt. Unter jeder Pflanze ist die Linnéische Benennung geschrieben. Ihre Anzahl beläuft sich auf 1200, darunter viele exotische sich befinden. Ein Schrank verwahrt sie. Hierzu gehört gleichfalls

eine Sammlung von gezeichneten und in Kupfer gestochenen Pflanzen, die auch überein auf dunkelblauen Papierbogen aufgezogen sind.

Die Naturkörper aus dem Mineralreiche sind in 6 2 Ellen hohen Doppelschränken, deren jeder 12 Schubfächer, 6 auf jeder Seite von 5 Zoll Höhe, 12 Zoll Breite und 18 Zoll Länge hat, verwahrt, und stehen an den Fenstern des Saals herum. Zu oberst ist auf jedem Schranke ein Planum inclinatum, mit Glas bedeckt, angebracht, auf welchem die vorzüglichsten großen und deshalb ins Auge fallenden Stücke liegen.

Diese ganze Sammlung ist vor kurzem nach den neuesten mineralogischen Tabellen von Karsten, Berlin 1800, umgeordnet worden. Die Beschreibungen sind übrigens nach Werners Methode abgefaßt. Sie besteht

1) aus einer charakteristischen Sammlung zu Berichtigung der Begriffe von den verschiedenen Mineralfarben, der äußern Gestalt, des Glanzes, Bruches, der Absonderungsstücke, Durchsichtigkeit, des Strichs, Weiche, Härte, Fettigkeit, Schwere, Kälte, Geruch, Geschmack, Klanges etc. Ueber 200 Nummern.

2) aus einer geognostischen oder sogenannten Gebirgssammlung, in der sich unter andern die Hermannische des Uralischen Erzgebirges, desgleichen eine ziemlich komplette der Tyroler Alpen, des Harzes, des Sächsischen Erzgebirges und des Riesengebirges, unter den gehörigen Rubriken vertheilt, befindet. Ueber 300 Nummern.

3) und endlich aus einer oryctognostischen oder methodischen Sammlung, die ohnstreitig die vollständigste im ganzen Kabinette ist. Es dürften wohl wenige, selbst der jüngst entdeckten Gattungen, in dieser

Sammlung fehlen. Auf 450 Arten sind, ohne die vielen Abänderungen dazu zu rechnen, gewiß hier anzutreffen. Zu den neuern hier verwahrten und nicht eben so häufig anzutreffenden zählen wir: Kalkolith des Abilgaard, Braunkieselerde, Vesuvian, Chalkit des Haun, Melanit, Pyroxene des Haun, Smaragdit des Vauquelin, Staurolith, Basler Lauffstein, schwarzer Granatit, Arinit, Selenquarz oder elastischer Steingrünsinter, Perlsinter, Hyalith, Menilit, Klingstein, Perlstein, Marekanit, glasiger Feldspath von der Solfatara, Sommit, Lepidolith, Haarzeolith, dichter Zeolith, Prehnit, Tafelspath des Stütz, Lazulith, Pimeolith, Skorza aus Siebenbürgen, Diamantspath, Kryolith des Abilgaard, Chiasolith, Pinit, Kollyrit von Schemnitz, Cimolit, Algalmatholit, Arendalit des Andrada, Akantikon, Arragonit, Moroxit des Abilg., Spargelstein, Strontianit, Schützit, Witherit, Hepatit. Mit eben der Vollständigkeit sind die Salze, die brennlichen Wesen und die Metalle bedacht, von denen wir zu Schonung des Raums nichts im Detail aufführen können. Nur einige Stücken wollen wir gedenken, als des Natron, Saffolin, vulkanischen Salmiaks, elastischen Erdpechs, Diamant von allen Abänderungen, Platin, Amalgam, Quecksilber, Hornerz, haarförmiges rothes Kupfererz, Olivenerz von allen Arten, Marencan, Titaneisen, alle farbigen Bleierze, gediegen Blei, Bleivitriol, Holzzinn, Titanschörl, Titanit, Nigrin, gebiegen Tellur, Schrifsterz, Blättererz, Eisenchrom vom Ural.

Zu Erläuterung der klassischen Naturgeschichte dient eine Sammlung von Münzen, auf denen Naturkörper geprägt sich befinden, desgleichen von Abdrücken solcher Gemmen, und von denjenigen Steinarten, die dazu angewendet wurden.

Die IV. Hauptabtheilung dieses Kabinetts enthält die Sammlungen für Vorlesungen der angewandten oder sogenannten öconomischen Naturgeschichte.

Die 1ste besteht in einer Sammlung roher Handelsprodukte, und zwar derer

- a) Die flüssig aufbewahrt werden,
 - von geistiger Natur, wie Arrak, Rum &c.
 - öhliger, wie die Balsame, Aether, Dehle &c.
 - süßlicher, wie Honig, Syrup &c.
 - säuerlicher, wie die Essigarten, Mineralsäuren &c.

- b) Die als feste Substanzen aufbewahrt werden,

- a) dem Thierreiche zugehören,
 - als Speisen verwendet werden, wie Indianische Vogelnester, Picklinge, Sprotten, Stockfische, Schollen &c.

Arzneien, als Ambra, Bezoar, Bibergeil, Spanische Fliegen &c.

Kleidungsstücke, wie die Pelzarten; zu dieser ihrer Erkenntniß ist eine Probe von jeder Sorte vorhanden, und in einem Buche eingeklebt.

Die Lederarten, als Fuchsen, Rorduan, Saffiane, Chagrin &c.

Die Thierhaare, Biberhaar, Kameelhaar, Wollarten &c.

Die Federarten, Federpelze, Reiherfedern, Strausfedern &c.

Die verschiedenen Seide = Sorten, Ital.,
Levant. Ostind. 2c.

Die Muschelseide, Perlen, Korallen 2c.
Geräthestücke, wie Thierhäute, der Seehunde,
Tiger, Pergament 2c.

Eiderdunen,
Knochen, Elephantenzähne, Einhornfisch-
Zahn 2c.

Schildkröte, Violinefsaiten 2c.

Fischbein,

Leim, Hausenblase,

Wachs, Florentiner Haare 2c.

Färbematerialien, aus dem Thierreiche ent-
lehnt,

wie Gummilack, Cochenille, Kermesbee-
ren, Galläpfel, Os sepiae 2c.

β) Dem Pflanzenreiche zugehörig,

als Früchte und Saamen im Handel vorkommend,
wie die sämtlichen Kaffeeforten, Cacaovar-
ten, Feigenarten, Datteln, Getraidearten,
Mandeln, Muskatnüsse, Rosinen 2c. Hierzu
gehört eine eigne Saamensammlung.

als Blüthen, wie Kapern, Nelken, Saffran 2c.

als Blätter, wie die sämtlichen Theesorten,
Tabaksorten 2c.

als Stängel, wie die verschiedenen Rohrarten
zu Stöcken, Flachs, Hanf 2c.

als Rinden, wie Kork, China, Zimmt 2c.

als Holz, wie die Farbehölzer, und die zum Auslegen gebraucht werden, in welcher Rücksicht eine eigne Holzsammlung da ist.

als Mark, wie Sago &c.

als Wurzeln, wie Ingwer, Färbewurzeln, Rhabarber &c.

als Gummata, Resinen, Extracte, wie Tragant, Arabicum, Mastix, Sandarak, Guttä, Benzoe, Copal, Campher, Zucker, Manna, Potasche, Balsame, Färbextracte &c.

7) Dem Mineralreiche zugehören,

als Ringsteine und Schmuck verarbeitet werden. In dieser Absicht ist eine Sammlung vorhanden, von allen zu diesem Zwecke anzuwendenden Steinarten, an 120 Stück, die so eingerichtet sind, daß sie in eine gemeinschaftliche Ringform und Brustnadel gelegt werden können. Die Diamantabänderungen, die Rubinarten, Saphirarten &c. sind auf einer Unterlage zusammengestellt. Manche Steinarten, die nicht so groß oder in dieser Ringgröße für eine solche Sammlung zu hoch kommen würden, sind auf solche Glasflüsse aufgelegt, die im gemeinen Leben mit Edelsteinen gern verwechselt werden, um diese gleich mit kennen zu lernen. — Alles befindet sich zusammen in einem Buchformate.

als Gefäße, Monumente, Baustücken &c. angewendet werden. In dieser Rücksicht ist

eine Sammlung von inländischen und ausländischen Marmor- und Alabafterarten vorhanden.

als Farbematerien gebraucht werden. Hierzu eine Sammlung aller bekannten Mineralfarben.

als Metalle. Hierzu sämtliche reine Metallkönige und deren mannichfaltige Verbindung unter einander, Hüttenproducte &c.

als Salze, wie Salpeter, Natron &c.

als Harze, Dehle, brennliche Wesen, Bernstein, Schwefel, Asphalt, Bergöhl, Steinkohlen, Torfforten.

Die 2te besteht in einer Sammlung der schädlichen Insecten und Gewürme.

Die 3te in einer Sammlung lauter schädlicher und Giftpflanzen.

Die 4te in einer Sammlung von mineralischen Giften.

Die 5te in einer Münzsammlung, darinnen bloß die im Handel vorkommenden angetroffen werden, als Rubel, Piaster, Schilling &c.

Die V. Hauptabtheilung macht ein Anfang zu einer Sammlung von Kunstfachen. Sie ist nur beyläufig mit angelegt worden, enthält verschiedene Kunstfachen sogenannter

vorher unkultivirter Völker, Grönländer, Nordamerikanischer Wilden, Putz, Waffen &c.

Mancherlei Hausrath, Putz und Waffen unserer deutschen Voreltern, Urnen &c.

Mancherlei Kunstfabrikate aus Elfenbein, Bernstein, Holz.

Eine Siegelsammlung; auf 300 Stück.

Eine Kupfer-Porträtsammlung. Alle haben eine gleiche Größe, und ist jedes auf einem hellblauen Foliobogen aufgezogen. Das größte Kupferporträt ist zum Maasstabe für die Größe der übrigen angenommen; auch das kleinste hat die nämliche Größe. Alle befinden sich zwischen gleich großen Mappen gelegt. Ihre Anzahl beläuft sich über 3000, von sehr verschiedener Güte. Ein sehr specieller Catalogus ist darüber verfertigt. Ihre Anordnung ist folgende:

P. I. Imperatores, Reges, Electores, Duces, Marchiones, Principes.

P. II. Ecclesiastici Romani, Pontifices, Cardinales, Abbates, Episcopi.

P. III. Ministri, civiles, militares.

P. IV. Viri eruditi, Theologi, Jurisconsulti, Medici.

P. V. Viri eruditi, Philologi, Poëtae, Mathematici, Physici, Philosophi, Historici.

P. VI. Artifices.

P. VII. Foeminae illustres.

P. VIII. Varii.

Die VI. Hauptabtheilung umfaßt den physikalischen Apparat, so wie er zu akademischen Vorlesungen anwendbar, und von einem Privatmanne, bey

bey so geringer öffentlicher Unterstützung anzuschaffen war. Er ist nach den neuesten Vorschriften und Zeichnungen von Hauch, Imhof, Kunze, Geißler, Güttle, von seinem Freunde, dem M. Tauber zu Leipzig, gefertigt oder abgeändert worden. Alle unnöthige Pracht ist, des Aufwands wegen, der ohnedem so ansehnlich ist, ganz dabey vermieden worden; was also nicht nothwendig von Messing oder Stahl gearbeitet seyn mußte, ist ohne dem konstruirt. Eben so ist die Fassung in kostbaren Hölzern daran vermieden, doch ist übrigens alles überein gearbeitet, schwarz, braun oder roth gebeizt.

Der ganze Apparat ist nach den Doctrinen in 7 Doppelschränken aufgestellt, und so wie durchaus im ganzen Kabinette, nicht numerirt, sondern mit den Benennungen versehen.

Der Schrank No. I. enthält die

Vorrichtungen für die Demonstration der allgemeinen Eigenschaften der Körper, als der Porosität, Cohäsion, Adhäsion, chemische Affinität, Theilbarkeit, Beweglichkeit, nächst geschliffenen Glasplatten, Metallplatten, Haarröhrchen, Maschine zum Drathziehen, Diagonalmaschinen, Schiffchen, papierne Drachen, Centralmaschinen, die Atwoodische Fallmaschine, mit Mollets Tribometer versehen.

Vorrichtungen zum Fall auf der schiefen Ebene, nach Imhof, und zugleich mit der Galileischen Einrichtung.

Vorrichtungen für den Lauf zer Kugeln in der Chorde, Cirkelbogen, Cycloide.

Vorrichtungen zu Pendeln verschiedener Länge und als Zeitmaaß zu gebrauchen.

Für die Stoßbewegungen, Perkussionsmaschinen.

Vorrichtungen zum Fall fester Körper in weiche Massen.

Vorrichtungen, die schwingende Bewegung sowohl die transversale als longitudinale und kreisförmige, zu zeigen, an Stäben, Saiten, Flächen, Pfeifen etc.

Eine Aeolusharfe. Künstliches Ohr, Sprachröhre, Höröhre.

Für die Wurfbewegung.

Eine Vorrichtung in Wagenform, der mit einem sogenannten Gewehrabzuge versehen, und die Kugel während der Bewegung des Wagens in die Höhe wirft.

Eine sogenannte parabolische Maschine.

Im Schranke No. II. befinden sich für die specielle Physik:

Der Apparat für die Statistik und Mechanik, nächst den allgemein bekannten Instrumenten, eine Vorrichtung für den Kästnerischen Beweis vom Hebel; die zusammengesetzte Hebelmaschine nach Weber.

Im Schranke No. III. der Apparat für die Hydrostatik und Hydraulik. Nächst den allgemein gebräuchlichen Instrumenten:

Wolfs anatomischer Hebel, bestehend in einem 5 Ellen langen biegsamen Rohre, mit Hahn, Glasfu-

gel und einem Gestelle: und kann zugleich als Fontaine und gemeiner Hebel gebraucht werden.

Ein messingner Cylinder mit beweglichem Deckel, den aufwärts gehenden Druck des Wassers damit zu zeigen.

Eine Vorrichtung, die Geschwindigkeit des Wassers bey auslaufenden Gefäßen zu zeigen.

Eine gläserne Wasserpumpe.

Im Schranke No. IV. die Instrumente für die Expansivkraft, Kompressibilität und Schwere der Luft. Unter mehreren:

Leupolds zweistiefeliche Luftpumpe, nach ihrer bestmöglichen Einrichtung.

Eine Kompressionsmaschine, Taucherglocke, Fontaine im Vacuo von Glas, die sich selbst zugießende Dellampe, Diabetes, intermittirende Brunnen, magische Giestanne.

Luftballon à la Montgolfier, durch Spiritus steigend zu machen.

Reise-Heber-Barometer nach de Lüc, Lüdickens Steinhygrometer.

Mechan. Windzeiger, Guericke's Manometer, Cavallos Regenelectrometer, einige sehr genau verfertigte Thermometer mit mehreren Scalen.

Vorrichtung zum Beweis der Ausdehnung des Metalls durch Wärme nach allen Seiten; Wedgewoods Thoncylinder, Pyrometer.

Steinhäusers Gebläse zum Glasblasen und Schmelzen.

Feuerfontaine von Messing, Aeolipila, Argandische Lampe.

Im Schranke No. V. der Apparat für die Optik. Nächst den bekannten und üblichen Instrumenten, als Spiegeln aller Art, Convex- und Hohlgläsern:

Ein Ischirnhaußisches Brennglas von $15\frac{1}{2}$ Zoll Durchmesser und 1 Elle 21 Zoll Brennweite, nebst Collectiv-Gläse von $4\frac{1}{2}$ Zoll Diameter, auf einem Gestelle, so daß es nach allen Richtungen sehr leicht bewegt werden kann.

Ein Taschenmikroskop.

Ein großes zusammengesetztes Mikroskop.

Sonnenmikroskop; vorzüglich gut eingerichtete Laterna magica; Camera obscura zum Nachzeichnen und als Sonnenmikroskop zu brauchen.

Camera clara und obscura; bewegliches Auge am Fensterladen, nach Taubers Einrichtung.

Optisches Auge mit veränderlicher Retina, beweglichen Augapfel, nebst konvexer und konkaver Lorgnette; künstliches anatomisches Auge.

Achromatischer Sternsucher.

Im Schranke VI. der Apparat für die Electricität und die Galvanität.

Nächst einer Menge kleiner Vorrichtungen zur Erklärung der electrischen Phänomene:

Eine Scheibenmaschine mit Einer Scheibe, 20 Zoll im Durchmesser, auf einen Birnbaumgestelle, mit Glas-

füßen; einer großen Conductor-Batterie; isolirtem Auslader; electrischen Flugrade, electr. Lanze, Schlange etc., Blitzscheibe, Thurne, Pistole, Glockenspiel.

Eine Cylindermaschine von 6 Zoll Durchmesser und 10 Zoll reibender Fläche, nebst Conductor auf und Glassäulen und Isolatorium.

Ein Cavalloischer Sack- und Quadranten-Electrometer; ein Condensator.

Zwei de Lüc'sche Electrometer; ein de Vanaischer Bennettischer Electrometer.

Ein 36 Zoll großer Electrophor.

Wilken's und de Lüc wissenschaftlicher Glaselectrophor.

Jungenhauf's Bandmaschine.

Voltaische Säule, bestehend in 75 Platten aus der Göttingischen Metallkomposition, und 75 Platten Zink, von Speciesthaler Größe, nebst 2 Stativen und dem übrigen Apparate zur Wasserzersetzung und Anwendung auf den menschlichen Körper.

Im Schranke No. VII. der Apparat für den Magnetismus.

Außer verschiedenen armirten Magneten:

Der Humboldtsche Polarstein, Magnetstähle, Hufeisen, Terellen.

Magnetisches Magazin nach Steinhäuser.

Ein Declinatorium und Inclinatorium. Beide schön und richtig gearbeitet.

2 Eine Menge Vorrichtungen zur angenehmen Unterhaltung.

Zu der Verfertigung und Abänderung dieser Apparate, eine Passig-Drehselbank, Hobelbank, Schleifmaschine.

Die VII. Hauptabtheilung enthält den chemischen Apparat.

Außer einer Menge chemischer Hülfsinstrumente von Glas und Eisen ꝛc.:

Den Beauméischen chemischen Ofen, einen Lampenofen.

Zu den Gasentbindungen eine Glasgeräthschaft nach Taubers Angabe. Apparat eine Blase mit Gas zu füllen, Knallluft zu mischen, die Gasarten darinn zu entbinden, Sauerstoffgas zu athmen, oder damit zu schmelzen, auch nach Taubers Angabe.

Lachpyrion von gebeiztem Holze, mit physikalischen Apparate darzu, zu besonderen Versuchen mit Gasarten, nach Taubers Einrichtung.

Fontana's Eudiometer.

Die VIII. Hauptabtheilung enthält einen Apparat für Geometrie, Mathematische Geographie, physische Geographie.

Als Meßinstrumente, Sonnenuhren, mathematische Körper, Rüdigers Globus terrestris et coelestis, Armillar-Sphäre, Erdsystem, Seekompaß, den großen Schrämbelischen Atlas, bestehend in 140 der vortrefflichsten Karten. Einer Menge Ab.

Bildungen von Naturscenen. Einer Sammlung von Versteinerungen, die Revolutionen der Erde und ihre vormalige Organisirung erläuternd.

Die IX. Hauptabtheilung enthält einen ziemlich vollständigen Apparat der neuesten chirurgischen Instrumente und Bandagen, letzterer ist nach Henkel bereitet und geordnet.

Annalen

der

Universität zu Wittenberg.

Von

Johann Christian August Grohmann.

Dritter und letzter Theil.

Meissen, 1802.

Bei Carl Friedrich Wilhelm Erbstein.

Grohmann, Johann Christian August

Annalen der Universität zu Wittenberg

Meissen (1802)

H.lit.p. 159-1/3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10732768-7

Inhalt.

Erster Theil.

Erstes Kapitel. Geschichte der Stiftung, der Privilegien und Einkünfte der Universität, von 1502—1586 — — — S. I

Zweites Kapitel. Von den milden Stiftungen und der äußern und innern Einrichtung der Universität, von 1502—1586 — S. 59

Drittes Kapitel. Von dem religiösen, wissenschaftlichen, moralischen und politischen Zustande der Universität, von 1502—1586 S. 133

Zweiter Theil.

Erstes Kapitel. Geschichte der Privilegien und Einkünfte der Universität, von 1586—1694 — S. I

Zweites Kapitel. Von den milden Stiftungen und der äußern und innern Einrichtung der Universität, von 1586—1694 — S. 66

Drittes Kapitel. Von dem religiösen, wissenschaftlichen, moralischen und politischen Zustande der Universität, von 1586—1694 — S. 120

Dritter Theil.

Erstes Kapitel. Geschichte der Privilegien und Einkünfte der Universität, von 1694—1733 — S. I

Zweites Kapitel. Von den milden Stiftungen und der äußern und innern Einrichtung der Universität, von 1694—1733 — S. 38

Drittes Kapitel. W. d. relig. wissenschaftl. moral. u. politischen Zustande der Universität, von 1694—1733 — — S. 56

I. Anhang. Ueber den gegenwärtigen wissenschaftlichen Zustand unserer Universität.

- I. Ueber den gegenwärtigen Zustand der Philosophie auf unserer Universität. Vom Herausgeber. — S. 107
- II. Ueber die Methode, nach welcher die Rechtswissenschaft gegenwärtig auf der hiesigen Universität gelehrt wird. W. D. Zacharia. — S. 125
- III. Ueber das Studium der Anatomie auf unserer Universität. W. Herausgeber. — S. 134
- IV. Ueber das klinische Institut. W. D. Kreysig. — S. 147
- V. Beschreibung der naturhistorischen, öconomischen, physischen und medicinischen Sammlungen des jetzigen Prof. der Physik u. Naturgeschichte. D. Langguth. S. 150
- VI. D. Georg Rudolph Böhm. — S. 175
- VII. Ueber D. Chladni's musikalische Erfindungen und Schriften. — S. 188
- VIII. Ueber den botanischen Garten der Universität: Mechanismus Schuhr. W. Herausgeber. — S. 193
- IX. Ueber die Errichtung der Professur der Oeconomia und Kameral-Wissenschaften. W. Prof. Altmann. S. 197
- X. Ueber den gegenwärtigen Zustand der akademischen Bibliothek. W. M. Leopold. — S. 200
- XI. Ueber das akademische Leben. W. Herausgeber. S. 253

II. Anhang. Auszüge aus den Redensarten über die beyden ersten Theile dieser Annalen.